

Der einzig Gerechte!

Die 99 schönsten Namen Gottes im Islam

■ **Das Bekenntnis zu Allah als dem einen Gott ist eine der fünf Säulen des Islam. Die sprichwörtlich gewordenen 99 Namen Allahs dienen der Verehrung der Einzigkeit, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Gottes durch die Gläubigen.**

■ Nicht nur in den Heiligen Schriften Israels und im Neuen Testament spielt die Thematik des Gottesnamens - ähnlich wie die des Gottesbildes - eine herausragende Rolle. In fast allen Religionen der Menschheit haben die Götter und Göttinnen, hat Gott einen Namen. Wir kennen - um nur wenige bekannte Beispiele zu erwähnen - die Namen der Götter und Göttinnen im Hinduismus (z. B. Brahma, Vishnu, Shiva, Kali), bei den Ägyptern (Amun, Thot, Isis und Osiris, Aton), bei den Babyloniern (Apsu, Tiamat, Marduk), bei den Kanaanäern (El, Baal, Astarte), bei den Griechen, (Zeus, Hera, Athena), bei den Römern (Jupiter, Hera, Mars), bei den Germanen (Donar, Wotan, Freya) usw. In den Gottesnamen zeigt sich das Bemühen, die geheimnisvollen Mächte dieser und der jenseitigen Welt nicht anonym zu lassen, um sie als Adressaten anrufen zu können, ihnen die ihnen zustehende Ehre zu erweisen und ihre Hilfe zu erleben. In Spätphasen der Religionen finden sich zudem schon Reflexionen darüber, wie die vielen Gottesnamen mit der Einsicht vereinbar sind, dass das Göttliche letztlich namenlos und unnennbar ist. Auch wird darüber nachgedacht, ob die eigenen Gottheiten und die anderer Religionen verschiedene Wesen sind oder ob sie nur unterschiedliche Namen haben, so dass letztlich z. B. Amun, Zeus und Jupiter nicht verschiedene Gottheiten, sondern nur Übersetzungen des eigenen Gottesnamens sind. Solche Überlegungen konnten das religiöse Verständnis füreinander fördern. Der biblische Gottesname JHWH war nicht übersetzbar.

Allah – Das arabische Wort

* „Allah“ ist das arabische Wort, das die Muslime gebrauchen, wenn sie von Gott sprechen. Über die Bedeutung dieser Bezeichnung gehen die Ansichten auseinander. Manche meinen, das Wort sei aus der Zusammensetzung der beiden Wörter „al“ und „ilah“ entstanden und bedeute nichts anderes als „*der Gott*“. „Al“ ist der Artikel, „ilah“ heißt Gott. Die Verschmelzung beider Wörter dürfte schon in vorislamischer Zeit durch die häufigen Anrufung entstanden sein.

* Manche Muslime halten „Allah“ für einen Eigennamen Gottes. Noch heute haben auch die arabisch sprechenden Christen für Gott kein anderes Wort als „Allah“. In ihrer Bibel heißt es: „Im Anfang schuf Allah Himmel und Erde.“ Das Wort ist verwandt mit dem in der Bibel oft benutzten hebräischen Wort „El“ bzw. der Pluralform „Elohim“, das in der Regel mit „Gott“ übersetzt wird.

* „Allah“ wurde schon zu Mohammeds Zeiten an der Kaaba in Mekka als ein Gott neben anderen Göttern verehrt. Man schrieb ihm sogar drei Töchter zu. Die Mekkaner, die damals noch Polytheisten waren, haben in Allah ihren höchsten Gott gesehen.

* Das Neue, das Mohammed für die arabische Welt brachte, war ein strikter Monotheismus, der entschieden alle anderen Götter und Göttinnen ablehnte. Dieser eine Gott ist bzw. heißt „Allah“. Der erste Teil des islamischen Glaubensbekenntnisses lautet: „Es gibt keinen Gott außer Gott („Allah“)“.

Koran und Hadith

* Die Einheit und Einzigkeit Gottes schließt nicht aus, dass sich Gott auf unterschiedliche Weise benennen lässt bzw. sich mit vielen Namen offenbart hat. Der Islam kennt 99 Namen Gottes, die - wie Gott selbst und wie auch der

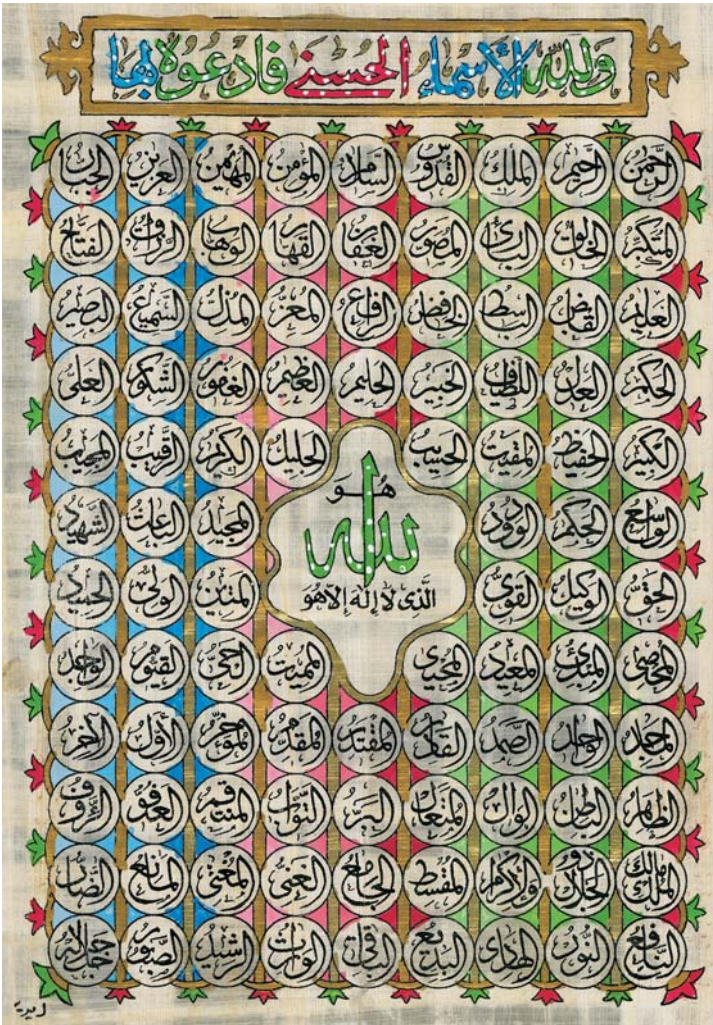


Abb. 1: Die 99 Namen Gottes, Ägypten um 2000, nach einer älteren Vorlage kopiert. Besitzer und Rechte: Werner Trutwin, Bonn.

* Alle 99 Namen werden im islamischen Lobpreisungskranz angerufen. Er besteht – ähnlich wie der christliche Rosenkranz – aus einer großen Perle für den „allerhöchsten Namen“, den niemand kennt und aussprechen darf, und 99 (oder 33) kleinen Perlen für jeden einzelnen Namen. Nach einem Hadith wird jeder, der die Namen Gottes wiederholt, ins Paradies kommen. Viele arabische Vornamen sind den 99 Namen Gottes entnommen.

* Die Namen Gottes haben in der Theologie des Islam eine ungleich höhere Bedeutung als im Christentum. Sie bringen dem Muslim als „Wortwerdung“ Gottes am ehesten Gott nahe und haben damit eine ähnliche Funktion wie die christliche Lehre von der „Menschwerdung“, die der Islam nicht kennt. Doch

Koran – als „schön“ bezeichnet werden. 84 Namen sind dem Koran entnommen und werden 1286 Mal genannt, die anderen stammen aus den Hadith, den ältesten nachkoranischen Mohammedtraditionen. Die Überlieferung ist nicht ganz einheitlich. Es gibt verschiedene Listen, die kleine Unterschiede aufweisen.

* Im Koran heißt es einmal: „Und Gott gehören die schönsten Namen. Darum ruft ihn an mit ihnen.“ (Sure 7, 179). Der 100. Name Gottes ist unaussprechlich. Alle Namen sind in ihrer Vollkommenheit gleich und nur unsere begrenzte Erkenntnis erkennt in ihnen Unterschiede.

sind in der religiösen Praxis nicht alle Namen gleichwertig und gleich gewichtig.

* Die meisten Namen Gottes der Muslime sind auch im Judentum und Christentum bekannt. Um so auffälliger ist es, dass sich unter den 99 Namen der Name „Vater“ nicht befindet. Damit setzt sich der Koran entschieden von dem Namen ab, der zu den gebräuchlichsten und wichtigsten des Christentums zählt. Die Muslime argumentieren so, dass, wo ein Vater ist, auch ein Sohn und wohl auch eine Mutter sein müsse und dass der Gottesnamen „Sohn“ unweigerlich zur Trinität führe, die vor allem in der 112. Sure des Koran unmissver-

ständig abgelehnt wird, weil sie die Einheit Gottes zerstöre.

* In der islamischen Mystik werden die Namen Gottes auf tief sinnige Weise gedeutet. Aber im Grund wissen die Mystiker, dass man von Gott nur sagen kann: „Er ist“.

Die 99 Namen Gottes im Islam

Der Barmherzige – der Gnadenreiche – der König – der Heilige – der Friede – der Sichere – der Beschützer – der Allmächtige – der Unterwerfer – der Hohe – der Großartige – der Schöpfer – der aus dem Nichts erschafft – der Gestalter – der Vergebende – der Allmächtige – der Gebende – der Erhalter – der Befreier – der Allwissende – der Verweigerer – der Mehrerer – der Erniedrigende – der Erhöhende – der Stärkende – der Demütigende – der Allhörende – der Allsehende – der Richter – der Gerechte – der Milde – der Bewusste – der Nachsichtige – der Großartige – der Vergebende – der Vergelter des Guten – der Erhabene – der Große – der Beschützer – der Stärkende – der Abrechnende – der Majestätische – der Gütige – der Wächter – der Erhörende – der Allumfassende – der Weise – der Liebende – der Ruhreiche – der Erweckende – der Zeuge – die Wahrheit – der Anwalt – der Starke – der Steigende – der beschützende Freund – der Lobenswerte – der Aufzeichnende – der Urheber – der Wiedererweckende – der Lebensspendende – der Verursacher des Todes – der Lebendige – der sich selbst Erhaltende – der Glanzvolle – der Glorreiche – der Einzige – der Eine – der Absolute – der Fähige – der Mächtige – der Vorwärtsbringer – der Verzögernde – der Erste – der Letzte – der Offenbare – der Verborgene – der Schutzherr – der Erhabene – der die Reue entgegennimmt – der Vergelter – der Verzeihende – der Mitleidvolle – der Souveräne – der Herr der Majestät und der Ehre – der Unparteiische – der Versammelnde – der Unabhängige – der Befreiende – der Schützende – der Erzeuger der Not – der Hilfreiche – das Licht – der Führernde – der Unvergleichliche – der ewig Währende – der Erbende – der Leiter zum rechten Weg – der Geduldige.

Er, der einzige Gerechte

Ein beachtliches Echo auf die islamische Namenstradition findet sich in der deutschen Klassik. Johann Wolfgang von Goethe legt in seiner letzten großen Gedichtsammlung „Der West-östliche Divan“ (1819-1827) dem persischen Dichter Hafis (1324-1390), der der islamischen Mystik der Sufis nahe stand, oft seine eigenen Worte in den Mund. Goethe selbst hat sich stets dem Islam verbunden gefühlt, wenn er sich auch gegen dessen Benachteiligung der Frau und gegen das Verbot des Alkohols aussprach. Die erste Strophe der „Talismane“ ist eine freie Übersetzung der Sure 2, 115.

Talismane

Gottes ist der Orient!
Gottes ist der Okzident!
Nord- und südliches Gelände
Ruht im Frieden seiner Hände.

Er, der einzige Gerechte,
Will für jedermann das Rechte.
Sei, von seinen hundert Namen,
Dieser hochgelobet! Amen.

Johann Wolfgang von Goethe

Dr. Werner Trutwin,



Bonn, Ost.Dir. i. R., Herausgeber mehrerer Schulbuchwerke für den kath. Religionsunterricht und Autor von Büchern zum Christentum und zu den Weltreligionen; Mitarbeiter mehrerer Zeitschriften; Ehrendoktorat der kath.-theologischen Fakultät der Universität Bonn
E-Mail: werner@trutwin.de

Die farbige Abbildung: Mystische Rosen mit den 99 Namen Gottes, Miniatur 1709, finden Sie in der Internetversion des Beitrags auf www.bibelundkirche.de. In den beiden großen roten Rosen oben im Bild verstecken sich die 99 schönen Namen Gottes (rechts) und die Namen Mohammeds (links). Die Knospen darunter erinnern an die ersten Gefährten des Propheten. Das mystisch inspirierte Bild will Gott verherrlichen und den Islam preisen.



حلیہ شریف

اللہ

وہی اللہ عنہ

میرزا

یعنی اللہ

میرزا

میرزا

میرزا

میرزا

میرزا

میرزا

میرزا

میرزا

اسماء الحسنی